

Gemeinde**brief**

Evangelische Kirchengemeinde Leimen

Ausgabe 2 | Sommer 2022 | Nr. 171





Impressum

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Leimen

Redaktion:

Dorothea Glaunsinger, Lucia Gnant, Jenny Goldschmidt, Lena Hupas, Hans-Jürgen Metzner

Anzeigenverwaltung:

Evangelisches Pfarramt | Tel. 0 62 24 - 7 13 03

Erscheinungsweise:

3-4 Ausgaben pro Jahr

Auflage:

2700 Exemplare

Druck:

Druckpress GmbH Andreas Riehm
Hamburger Str. 12, 69181 Leimen

Fotos:

Martin Delfosse; Fotostudio Schuster, Nußloch; Dorothea Glaunsinger; Wolfgang Gnant; Daniel Horsch; Lena Hupas; Hans-Jürgen Metzner; Claudia Neiningen-Röth; Natalie Wiesner; privat, freepik.com, unsplash.com.

Bezug:

Der Gemeindebrief ist kostenlos - für eine Spende danken wir herzlich!

E-Mail:

gemeindebrief@kirche-leimen.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

24. Oktober 2022

Kontakt

Pfarramt:

Sekretärin Martina Seeger

Kapellengasse 1, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 - 7 13 03
leimen@kbz.ekiba.de

Bürozeiten:

Werktags außer Mittwoch, 9-11 Uhr,
Dienstag zusätzlich von 14-18 Uhr

Sekretärin Inge Kolb

Bürozeiten:

Dienstag von 14-18 Uhr

Pfarrerin Natalie Wiesner

Kapellengasse 1, 69181 Leimen
Tel.: 0173 - 6860859
Natalie.Wiesner@kbz.ekiba.de

Pfarrerin Lena Hupas

Geheimrat-Schott-Str. 27, 69181 Leimen,
Tel. 0175 - 8344914
Lena-Marie.Hupas@kbz.ekiba.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Neiningen-Röth

Turmstraße 23, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 - 7 26 51
info@ding-kiga.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag, 7-14 Uhr
sowie Dienstag, 7-16 Uhr

Kantor:

Michael A. Müller

Tel. 0 62 24 - 7 22 51
kirchenmusiker@kirche-leimen.de

Kirchendiener und Hausmeister:

Achim Bechtel

Tel. 0 62 24 - 7 42 76 oder
7 64 58 (Sakristei)
Handy: 0162 - 56 13 110
kirchendiener@kirche-leimen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.kirche-leimen.de



■ Zwei lange Jahre mussten wir uns in unserer Kirchengemeinde beim Feiern einschränken und haben auf große Feierlichkeiten verzichten müssen. Gerade mich als gesellige Pfarrerin, die in einer feierfreudigen Kirchengemeinde tätig ist, haben diese Einschränkungen geschmerzt. Denn das gemeinsame Feiern verbindet uns und das Miteinander stärkt den Zusammenhalt in unserem schönen Leimen.

Keine Kirche ohne Feier

Feiern können wir in unserer Kirche. Denn Kirche hat seit jeher immer wieder Feste gefeiert: Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank sind da nur eine kleine Auswahl an Anlässen – einmal ganz abgesehen von den persönlichen Meilensteinen im Leben unserer Gemeindeglieder wie Taufen, Trauungen oder

Konfirmationen und deren Jubiläen. Unsere Kirche lebt von den Menschen, die sich unter unserem Dach miteinander verbinden und austauschen. Jesus und seine Jünger haben uns das Feiern auf unterschiedliche Weise vorgelebt: Sie haben Hochzeiten gefeiert, sie haben mit Menschen auf der Straße und mit Außenseitern die Gemeinschaft gesucht oder sie haben religiöse Feste zelebriert - auch wenn es mal schwierig war.

Es wird viel in unserer Kirchengemeinde gefeiert

Es heißt doch: Feste soll man so feiern wie sie fallen – auch in Corona-Zeiten.

Wie schön, dass es in unserer Kirchengemeinde dieses Jahr gleich zwei freudige Anlässe zum Feiern gibt! Dieses Jahr feiern wir zwei große

► weiter auf der nächsten Seite



Jubiläen: den 25-jährigen Geburtstag unseres Elisabeth-Ding-Kindergartens und das 75-jährige Bestehen unseres Posaunenchores.

In einer ganzen Festwoche Ende Juni, Anfang Juli haben wir unsere Kleinen Großen im Kindergarten gefeiert. Einen ausführlichen Bericht mit Eindrücken rund um den Festgottesdienst und den Auftritt der Freddy Wonder Combo finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Freudig gespannt schauen wir auch auf den großen Jubiläumsgottesdienst mit und für unseren Posaunenchor am 16. Oktober in der Mauritiuskirche mit ganz viel Blasmusik.

Es gibt noch mehr zu feiern und nachzuholen. Meine Kollegin Natalie Wiesner und ich freuen uns, dass viele Gemeindeglieder uns nach einer gottesdienstlichen Begleitung anlässlich von Taufen, Trauungen und Jubelkonfirmationen fragen. Berichte zur diesjährigen Konfirmation und zu Konfirmationsjubiläen können Sie auch in diesem Gemeindebrief nachlesen.

Ich hoffe, dass wir zusammen noch viele schöne Feste feiern. Dabei vertraue ich darauf, dass wir alle unseren Teil zu einem verantwortungsvollen Miteinander leisten, damit wir alle den Sommer und den Herbst gemeinsam genießen können.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen und Euch bei der nächsten Feier!

Ihre Pfarrerin Lena-Marie Hupas



■ „Freundschaft“ war das Thema des gemeinsamen Wochenendes der Konfis aus Leimen und St. Ilgen

Die diesjährigen Konfis aus Leimen und St. Ilgen machten sich vom 18. - 20. Februar auf den Weg nach Dobel, um im dortigen EC-Freizeitzentrum ihr Konfi-Wochenende zu verbringen. Während dieser Tage beschäftigten sich die insgesamt 21 Konfis gemeinsam mit dem Konfi-Team sowie Pfarrerin Lena Hupas und Diakon Daniel Horsch intensiv mit dem Thema Freundschaft.

Nach einem gemütlichen Kino-Abend mit Chips und frischem Popcorn am Freitag, wurden am Samstag unterschiedliche Perspektiven von Freundschaft erkundet. Es ging um Freundschaft zu mir selbst, Freundschaft zu anderen Menschen und Freundschaft zu Gott. Neben dem regulären Programm kam natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz. So konnten die Jugendlichen unter anderem einen Kriminalfall lösen und Fuß-

ball in der großen Sporthalle des Freizeithauses spielen. Nach einer langen Mittagspause ging es dann kreativ weiter. Zu Beginn ihrer Konfi-Zeit hatten alle Konfis eine Bibel bekommen. Das Besondere dieser Bibel ist, dass sie ein ganz weißes Cover besitzt. Nun konnten die Jugendlichen ihre eigene Bibel selbst bemalen und besprayen.

Spiel im Wald

Am letzten gemeinsamen Abend wurde ein aufregendes Spiel im Wald angeboten. In der Dunkelheit mussten Knicklichter gesucht und mit den daran befestigten Worten der Lösungssatz „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht Gott.“ (Jeremia 29,13) gebildet werden. Das Spiel stieß auf große Begeisterung. Der nächste Tag startete nach dem Frühstück mit einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst. Nach dem Mittagessen ging es dann mit dem Reisebus auch schon wieder nach Hause.

Pia Richter, Julian Menzel u.a.

Leimen und St. Ilgen gehen neue Wege in der Konfi-Zeit



■ Der kommende Konfi-Jahrgang unserer beiden Kirchengemeinden wird eine Premiere erleben. Nachdem sich in den beiden vergangenen Jahren unsere Konfi-Gruppen inhaltlich und projektorientiert immer mehr angenähert haben, bilden sie im Jahrgang 2022/23 eine gemeinsame Gruppe. Die Jugendlichen kennen sich oftmals aus der Schule oder dem Sport über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Nun werden sie den christlichen Glauben verstärkt aus dem Alltag und „aus dem Leben heraus“ entdecken, so das Ziel des neuen Modells, das Pfarrerin Lena Hupas und Diakon Daniel Horsch gemeinschaftlich entwickelt haben.

Die „Konfi-Zeit“ basiert nach diesem Modell auf vier Säulen (s. Foto):

Säule 1 – Monatliche Treffen: Die Treffen werden künftig nicht mehr jeden Mittwoch stattfinden, sondern sind fortan einmal monatlich geplant. Dafür verlängert sich ihre Dauer so, dass

unsere Themen, wie der Psalm 23, das Glaubensbekenntnis, der Umgang mit der Vergänglichkeit des Lebens oder die eigenen Gottesbilder nicht nur theoretisch, sondern auch kreativ und lebensbezogen betrachtet werden können.

Säule 2 – Praxisprojekte: Verstärkt werden diese Treffen durch praktische Projekte, welche sich die Jugendlichen frei wählen können. Angeboten werden diese Projekte von Gemeindegliedern aus unseren beiden Gemeinden. Bei Projekten wie biblisch Kochen, Graffiti-Sprayen, einem Krippenspiel, Klettern im Hochseilgarten, Fliegen über unsere Region oder einem musikalischen Workshop u.v.m. haben die Konfis die Möglichkeit gelebten Glauben zu erfahren, daran teilzuhaben und sich davon inspirieren zu lassen.

Säule 3 – Gottesdienste: Weiterhin gehören eine feste Anzahl an Gottesdienstbesuchen, sowie deren Mitgestaltung zum Umfang des neuen Konfi-Modells. Während ihrer Konfi-Zeit nehmen die Jugendlichen auch an Jugendgottesdiensten teil, die gemeinsam mit den Gemeinden unserer Region sowie auch ökumenisch in unterschiedlichsten Gestaltungsformen gefeiert werden. Selbstverständlich setzen wir auch weiterhin auf die Highlights der Konfi-Zeit, wie das Konfi-Wochenende, gemeinsame Grill-Abende, oder das „SchoKo-Wochenende“ nach der Konfirmation, um unsere Gemeinschaft zu stärken.

Säule 4 – Integrierte Jugendarbeit: Ergänzt werden diese drei Säulen durch unser „Rahmenprogramm“: Gemeinsam laden der Jugendtreff W.I.R. aus St. Ilgen und die Jugendgruppe Leimen die Jugendlichen zu spannenden, abwechslungsreichen und „gechillten“ Freitagabenden ein.

Weitere Projektgeber gesucht

Sie haben Lust selbst tätig zu werden, in den Austausch mit Jugendlichen - unserer Zukunft – zu treten und haben eine Idee für ein praktisches Projekt (Zeitraum ca. 6 Stunden)? Dann melden Sie sich gerne bei uns. Nach den Sommerferien möchten wir den Jugendlichen die Projekte vorstellen und sind dabei an einem möglichst breit gefächerten Angebot interessiert.

Wir freuen uns auf eine spannende und abwechslungsreiche Konfi-Zeit mit unseren Jugendlichen.

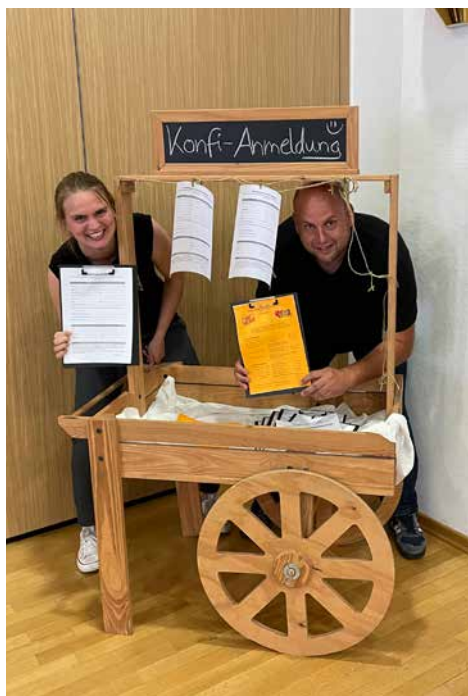
Für das Konfi-Team

Lena Hupas und Daniel Horsch

UNSERE KONFIRMATIONSTERMINE 2023 - SCHON HEUTE ZUM VORMERKEN:

Sonntag, 07.05.2023 Konfirmation in Leimen

Sonntag, 14.05.2023 Konfirmation in St. Ilgen



Gruppenbild mit Pfarrerinnen - unsere Konfis 2022 (alphabetisch): Lasse Bittler, Selina Drotleff, David Lehmann, Madeleine Lehmann, Elina Michaelis, Leonie Schäfer, Emil Schicker, Benjamin Schmitt, Felix Sailer, Christopher Uhrig, Leon Wilwer und Hannes Zuber | Foto: Fotostudio Schuster, Nußloch

KONFIRMATION 2022 – UND IN GEDANKEN!

■ Die Konfirmation (lateinisch *confirmatio*, gleich Bestätigung, Befestigung, Bekräftigung) ist die persönliche Bestätigung der Taufe, das Ja zum christlichen Glauben und zur Kirchengemeinschaft.

hier göttliche Liebe über Generationen hinweg und dies gibt mir innere Freude, aber auch Kraft und Zuversicht und ich hoffe, Lasse auch. Auch wenn einem dies – zugegeben – mit 14 Jahren noch nicht so bewusst ist. Aber ohne die Kraft



Nur oder immerhin 12 Jugendliche, Mädels und Jungs, ließen sich in unserer ehrwürdigen Mauritiuskirche dieses Jahr konfirmieren. Und, um es vorwegzunehmen, die beiden Gottesdienste am Samstag und Sonntag, die von der Jugendgruppe und den Konfirmandinnen und Konfirmanden hauptsächlich mitgestaltet wurden, waren festlich, feierlich und auch nachdenkenswert. Und wenn sich der Enkel dann niederkniet und die Pfarrerin ihre Hände segnend über ihn hält, dann fühlt man als Großvater, dass man glaubt. Und man spürt zudem, dass auch er in der Verbindung steht zu seinen Urgroßeltern, meinen Eltern, die vor bald 100 Jahren genauso hier niederknieten, um vom damaligen „strengen“ Pfarrer Senges gesegnet zu werden. Für mich manifestiert sich

und die „Führung“ durch die Familie würde er und würden die anderen nicht hier stehen. Man könnte es auch mit Sigmund Freud sagen: „Eine gute und gesunde Gesellschaft basiert auf funktionierenden Familienstrukturen, in denen Ehre, Respekt und Loyalität gegenüber den Eltern als Grundpfeiler eingeschlagen werden.“

Konfirmation früher ...

Meiner Generation und meinen Mitkonfirmanden:innen, die im Geiste von „vor einem grauen Haupte sollst Du aufstehen und das Alter ehren“, erzogen wurden, wäre es nicht in den Sinn gekommen, sich nicht konfirmieren zu lassen. Und dies egal, ob man aus einer Familie kam, die regelmäßig Gottesdienste besuchte oder nur an

Weihnachten. Und außerdem war die Konfirmation mehr als das erste große Familienfest, in dem man selbst im Mittelpunkt stand. Es war der Eintritt ins Erwachsenenleben. Viele kamen nach 8 Jahren aus der Volksschule und begannen eine Handwerkerlehre, und dies war auch 1938 bei meinem Vater schon so, der Maurer lernte. Das war einfach so und nächstes Jahr werden sie kommen aus ganz Deutschland zu unserer Diamantenen Konfirmation (60 Jahre). Zwar keine 90 mehr an der Zahl, die damals aus dem dörflichen Leimen kamen, aber sicher mehr als der diesjährige gesamte Konfirmandenjahrgang.

... und heute

Aber alles hat seine Zeit und nichts ist so bestän-

dig wie der Wandel. Und deshalb ziehe ich den Hut und habe Respekt vor diesen diesjährigen Konfis, die sich bewusst entschieden und sich alle aktiv eingebracht haben. Bei uns hieß das noch „Prüfung“, sie haben sich dagegen in ihren Themenstationen „Freundschaft, Vorbilder, Tod und Auferstehung, Taufe und Abendmahl“ Gedanken gemacht zum Glauben, zur Kirche und zum Leben. Das ist doch aller Ehre wert und oftmals ist weniger mehr. Sehen wir also das Positive. Und eines ist gewiss ganz sicher: Sie werden sich ihr Leben lang an ihre Konfirmation erinnern, das wird immer bleiben!

Wolfgang Müller



Diamantene Konfirmation

■ Im Rahmen des Pfingstgottesdienstes am 5. Juni wurde dieses Jahr in unserer Mauritiuskirche auch wieder eine Diamantene Konfirmation gefeiert. 19 Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden kamen zusammen und erlebten einen festlichen, stimmungsvollen Gottesdienst mit Taufgedächtnis und nahmen gemeinsam am Abendmahl teil. Anschließend traf man sich, um miteinander weiterzufeiern und Erinnerungen auszutauschen. Wie schön, dass diese Tradition in Leimen weitergelebt wird!



Goldene Konfirmation

■ Bei strahlendem Sonnenschein durften die Goldenen Konfirmanden und Konfirmandinnen ihr 50-jähriges Jubiläum am Sonntag, 10. Juli, in der evangelischen Mauritiuskirche begehen. Schon der Auftakt im schönen Kirchgarten mit der Übergabe der Konfirmandensprüche war persönlich und feierlich. Und die Freude bei den Anwesenden war groß, bekannte Gesichter wieder zu sehen.

Von nah und fern traf man sich, begleitet von Familienangehörigen, zum Gottesdienst mit Abend-

mahl unter der Leitung von Professor Michael Plathow. Ihm gebührt ein herzliches Dankeschön, hat er doch ganz kurzfristig den Gottesdienst für die erkrankte Pfarrerin Wiesner übernommen. Unser Kirchenchor hat den Gottesdienst musikalisch wunderschön und schwungvoll umrahmt. Vielen Dank allen, die am Gelingen dieses besonderen Tages und Gottesdienstes mitgewirkt haben.

Christiane Pfeffer-Reinig

Kräuterwanderung mit dem Frauenkreis

■ Für den Mai-Treff hatte sich der Frauenkreis 2.0 etwas Besonderes vorgenommen: Dr. Ulrike Schofer begleitete uns zu einer Kräuterwanderung in die Weinberge von Leimen. Wir trafen uns vor der Gärtnerei Schilling und folgten dem Weg Richtung Nußloch. Es ist erstaunlich, was es da am Wegesrand schon auf wenigen Metern an Wildkräutern zu entdecken gibt. Viele Pflanzen, an denen wir sonst achtlos vorbeigehen, wurden von Frau Schofer benannt und erklärt. Frau Wilhelm, ebenfalls eine Kräuterexpertin, die unsere Gruppe begleitete, gab immer wieder Tipps zum Verarbeiten und schwärmte, wie gut die Kräuter schmecken. Einige Pflanzen waren uns bekannt, aber wie viele davon essbar sind, hat die meisten dann doch überrascht. Immer wieder fanden die beiden eine Pflanze zum Zeigen und Erklären und dabei führte unser Weg uns nach oben in Richtung der von Frau Schofer angekündigten Überraschung.

Die war gelungen: in den Weinbergen warteten Nathalie und Mathias Müller auf uns. Vor der neu renovierten Holzhütte lud eine Bank zum Verweilen ein. Wir bekamen noch einige Informationen zum Weinbau der Familie Müller und danach eine köstliche Erfrischung in Form von Sekt und dazu ein paar Knabbereien. Das war ein wunderbarer Abschluss dieser Veranstaltung, der Blick über die Weinberge in die Rheinebene war grandios und der Sonnenuntergang rundete den gelungenen Abend ab.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Schofer, Frau Wilhelm sowie bei Familie Müller, so einen tollen Abend werden wir gerne wiederholen!

Ulrike Berger



„Haben Sie Lust, Familienpate zu werden und Familien in schwierigen Lagen zu unterstützen?“



Liebe Frau Beier, vielen Dank, dass ich hier bei Ihnen sein und dieses Interview führen darf. Gleich meine erste Frage: Um was geht es in diesem Familienpaten-Projekt?

Es geht hauptsächlich darum, Familien in schwierigen Lebensphasen mit Menschen zusammenzubringen, die Zeit, Unterstützung, Stärkung und Begleitung zu familienstärkenden Angeboten oder Ämtern bieten können. Diese Unterstützung kann bis zu einem Jahr gehen. Familien

in einer für sie belastenden Situation, z.B. nach der Geburt eines oder mehrerer Kinder oder bei Trennung vom Partner, wünschen sich in vielen Fällen eine zuverlässige Person mit Lebenserfahrung zu ihrer Unterstützung. Familienpaten/-innen können durch ihr ehrenamtliches Engagement dazu beitragen, diese Eltern zu entlasten und einer Überforderung vorzubeugen. Hierzu werden die Familienpaten in 11 Modulen, u.a. zu den Themen „Vorgehen in der Praxis,“ „rechtli-

che Grundlagen“ oder „Umgang mit Konflikten“, mit abschließender Zertifizierung geschult und qualifiziert.

Müssen die angehenden Familienpaten bestimmte Vorkenntnisse mitbringen?

Nein, es ist keine pädagogische Vorbildung notwendig, dafür finden die Qualifizierungsschulungen statt, die ich zum größten Teil selbst durchführe. Übrigens, „Familienpaten – Begleitung und Unterstützung für Familien“ gibt es landesweit in Baden-Württemberg, wobei wir in Leimen nur für Familien in Leimen und allen Stadtteilen tätig sein werden.

Wieviel Zeit muss ich als Familienpate dafür erbringen und fallen für mich Kosten an?

Die Qualifizierungsschulung dauert 35 Stunden. In den Familien entscheiden die Paten selbst, wieviel Zeit sie „ihrer“ Familie schenken möchten. Alle 6 Wochen finden Gruppentreffen zur Nachbereitung statt. Die zertifizierte Qualifizierung ist kostenlos, Fahrkosten werden erstattet, auch zu den Familien. Der Einsatz bei einer Familie dauert maximal ein Jahr. In dieser Zeit besteht auch ein Versicherungsschutz.

Ist ein Wechsel der Familie möglich, wenn die „Chemie“ nicht stimmt?

Im Vorfeld der Einteilung zu einer Familie wird sorgsam abgewogen, ob Familie und Pate zusammenpassen könnten. Sollte es dann doch einmal nicht passen, ist ein Wechsel grundsätzlich möglich.

Die ersten Familienpaten sind im Sommer geschult und für ihre Aufgabe bereit.

Familien mit Kindern in herausfordernden Lebenssituationen können sich ab sofort melden.

Telefon mobil: 0151-67552562 oder unter Karin.Beier@kbz.ekiba.de

Wohin muss ich mich wenden, wenn ich Interesse an einer Familienpatenschaft habe?

An mich, im Familienzentrum Q21. Ich bin für die Koordination der Familienpaten zuständig. So bin ich erreichbar: Karin Beier, Kapellengasse 1, 69181 Leimen, Telefon mobil: 0151-67552562 oder unter Karin.Beier@kbz.ekiba.de.

Frau Beier, ich bedanke mich bei Ihnen für dieses aufschlussreiche Gespräch und wünsche Ihnen für das Projekt „Familienpaten“ viel Erfolg und alles Gute.

Das Interview führte Hans-Jürgen Metzner

SPRECHENDE STEINE:

Ein Pfarrer zwischen Kursachsen und der Kurpfalz

■ **Nach der Geschichte des Grabsteins links neben der Kirchentür im letzten Gemeindebrief soll es in diesem also um den anderen auf der rechten Seite des Seiteneingangs gehen. Er stammt aus dem Jahr 1736, enthält keine bildliche Darstellung, sondern nur eine Inschrift. Er erinnert an den lutherischen Pfarrer Martin Günther.**

Stammland und in politischer und ökonomischer Perspektive eine deutsche Großmacht.

Die dortigen Feiern zu 200 Jahren Reformation waren – ähnlich denen zu 500 Jahren Reformation – große gesellschaftliche Ereignisse, über die ganze Bücher geschrieben wurden. Hier wurden sogar alle einzeln aufgezählt, die im November

Inschrift:

HIER RUHET IN - GOTT DER WEILAND - WOHLERHW U HOCH - GEL HERR M MARTIN - GUNTER TREUEYFR - GEWES EV LUTHER - PFARHERR ZU CLIN - GEMUNST U – LEIMEN - GEBOHREN ZU RUCKERSWALD DEN - 24 DEC 1686 - ALHIER GE – STORBEN - DEN 28 AUG – 1736 - SEINES ALTERS - 49 JAHR 8 MON 4 TAG

LEICHEN-TEXT PSALM - CXIX V 76.77 DEINE GNADE MUSSE MEIN TROST SEYN - WIE DU DEINEM KNECHT - ZUGESAGT HAST LASS MIR DEINE BARMHERT ETC

Übertragung:

Hier ruht in Gott der [zu Lebzeiten] wohllehrw[ürdige] und hochgel[ehrte] Herr M[agister] Martin Günther, treu-eifr[ig] gewes[en] ev[angelischer] luther[ischer] Pfarrer zu Klingenmünster und Leimen, geboren zu Rückerswalde den 24. Dez[ember] 1686, hier gestorben den 28. Aug[ust] 1736, [im Alter von] 49 Jahr[en] 8 Mon[aten] 4 Tag[en].

Leichen-Text Psalm 119, 76.77: Deine Gnade soll mein Trost sein, wie du deinem Knecht zugesagt hast. Lass mir deine Barmherz[igkeit] widerfahren, dass ich lebe; denn ich habe Freude an deinem Gesetz.]

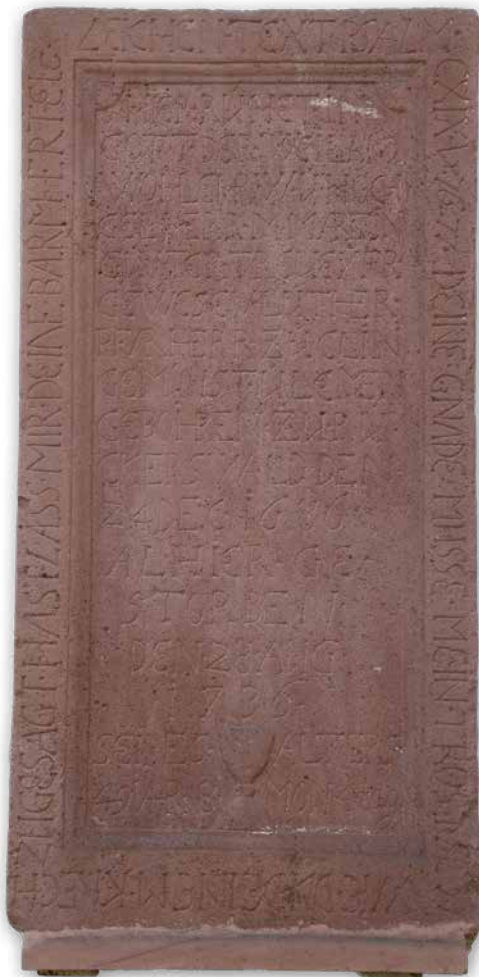
Wie schon berichtet wechselte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Konfession der Kurpfalz mehrmals zwischen Calvinismus und Luthertum. Diese Geschichte setzte sich auch im 17. und 18. Jahrhundert fort. Im Laufe der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts scheint die evangelische Gemeinde in Leimen lutherisch gewesen zu sein.

Pfarrer Günther wurde laut der Inschrift 1686 in „Ruckerswald“ geboren. Es ist davon auszugehen, dass hier Großrückerswalde bei Meißen in Sachsen gemeint ist. Kursachsen war zu jener Zeit in religiöser Perspektive das lutherische

1717 in der Schlosskirche Wittenberg zum Abschluss ihres Studiums ihren Magister philosophiae verliehen bekamen, unter ihnen auch Martin Günther.

Umzug in die arme Kurpfalz

Später ist er als Pfarrer von Kursachsen in die Kurpfalz gezogen. Dieser Wechsel war wohl damals ähnlich schwierig wie heute der zwischen zwei Nationen oder Kontinenten. Die Kurpfalz war zu jener Zeit fast das Gegenteil von Kursachsen: nach dem Dreißigjährigen und weiteren (Erbfolge-) Kriegen politisch geschwächt



und ökonomisch zerstört, eine Art Entwicklungsland. Auf der einen Seite waren viele Menschen ausgewandert, auf der anderen Seite wurden viele „Siedler“ angeworben. Dazu herrschten inzwischen katholische Kurfürsten über eine noch immer mehrheitlich reformierte Bevölkerung. So gab es auch immer weiter konfessionelle Konflikte.

Ob Günther eine persönliche „Mission“ oder eine kirchliche „Gegen-Gegen-Reformation“ erfüllte, wissen wir nicht. Wir wissen nur aus der Inschrift, dass der Lutheraner erst in „Clingemunst“, d.h. wohl Klingenstein, tätig war. Die-

ser kleine Ort liegt bei Bad Bergzabern an der Südlichen Weinstraße. Er war von einem Kloster beherrscht worden und hatte auch unter den Kriegen gelitten. Dann kam der Pfarrer in das deutlich größere Leimen. Warum ist er erneut gewechselt – hat er „Karriere“ gemacht? Wann und wie lange hat er hier gewirkt (er ist 1736 gestorben)? Woran ist er mit 49 Jahren gestorben – an einer Krankheit? Weder der Grabstein noch andere Quellen geben Antworten auf diese Fragen.

Aber wenigstens die eine große Frage, nämlich der dauernde Wechsel und Wettbewerb zwischen Lutheranern und Reformierten (in Leimen wie in ganz Baden), fand einige Zeit später eine gute Antwort: 1821 schlossen sie sich zu einer Unierten Evangelischen Kirche zusammen, deren 200. Jubiläum wir letztes Jahr begehen durften.

Kai-Uwe Dosch

(Mit Angaben aus Ernst Salomon Cyprianus: *Hilaria evangelica oder theologisch-historischer Bericht vom andern evangelischen Jubelfest. Wittenberg 1719, S. 148.*)

Nachtrag:

Nach Redaktionsschluss des letzten Gemeindebriefs erhielt ich vom früheren Kirchengemeinderat Wilhelm Filsinger einige Unterlagen zur Geschichte der Kirche in Leimen und zu dem älteren Grabstein. Daraus ergibt sich eine alternative Interpretation der letzten Zeilen der (lateinischen) Inschrift: Nicht der Vater des verstorbenen Sohnes, also der Pfarrer Reimann, starb drei Monate vor seiner Tochter, also einem zweiten Kind des Pfarrehepaars, sondern der Vater der verstorbenen Mutter, also der Vater der Pfarrfrau (Schumann), starb kurz vor dieser. Diese Interpretation erscheint plausibler, weil sie besser zu den anderen Fakten passt, wie der sehr kurzen Zeit für zwei Geburten zwischen der Hochzeit und dem Tod der Ehefrau sowie der späteren Nennung des Ehemannes auf einer anderen Stelle.

Regio-Visitation und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der „Region Mittlerer Leimbach“

■ Am 3. Mai trafen sich im Philipp-Melanchthon-Haus knapp 30 Kirchengemeinderäte aus Sandhausen, Nußloch, St. Ilgen und Leimen zu einem sogenannten „Kick Off“, einem ersten gemeinsamen Kennenlernen der gewählten Kirchenvorstände. Themen des Treffens waren Informationen zu den bevorstehenden Einsparungen der Landeskirche, sowie eine erste Kontaktaufnahme zur Gestaltung der, auch gemeinsamen, Zukunft der anwesenden Kirchengemeinden. Das Treffen wurde von Herrn Uwe Roßwag-Hofmann, dem Geschäftsführer des Hohenwart Forums, geleitet. Die Begrüßung wurde von Frau Pfarrerin Motzkus aus Nußloch übernommen. Nach einem geistlichen Einstieg ging es dann auch gleich in die Arbeit. Herr Roßwag-Hofmann stellte Sinn und Zweck des Abends, Informationen, Entwicklungen zum Strategieprozess der Evangelischen Landeskirche, vor.

Who is Who – wer ist wer und gehört wohin?

Spielerisch ging es dann weiter. Die anwesenden Kirchengemeinderäte sollten sich so, wie ihre jeweiligen Gemeinden auf der aufgehängten Landkarte zu sehen waren, im vorderen Teil des Saales verteilen, so dass jede Gemeinde eine Einheit bildete. Dies gelang sehr gut und die Teilnehmer machten sich nun untereinander bekannt. Immer eine Gemeinde nach der anderen. Dabei stellte sich heraus, dass doch ein großer Anteil der Anwesenden Zugezogene sind, die sich in ihrer neuen Gemeinde kirchlich engagieren.



Nach dem Spiel folgten Informationen

Nachdem alle wieder ihre Plätze eingenommen hatten, wurden die Teilnehmer auf den neuesten Stand gebracht. Frau Pfarrerin Wiesner informierte über die landeskirchlichen Rahmendaten und Beschlüsse. Herr Martin, Bezirkskirchenrat aus Nußloch, berichtete über die Beschlüsse und Vorgaben des Bezirkskirchenrates. Herr Diakon Horsch aus St. Ilgen legte dar, was bisher in der „Region Mittlerer Leimbach“, so der neue Name, zu diesem Thema geschehen ist. Der Sandhäuser Pfarrer Herr Dr. Thurner sprach über Zahlen, Daten und Fakten der Region. Auf all diese Informationen im genauen einzugehen, würde den Rahmen dieses Gemeindebriefes sprengen. Der Verfasser dieses Berichtes bittet dafür um Verständnis. Wer sich aber dafür interessiert, kann sich gerne bei den Verantwortlichen informieren lassen.

Vertiefung und Klärung

Nun wurden Quartette mit je einem Teilnehmer aus jeder Kirchengemeinde gebildet. Hier ging es dann um spezielle Fragen, wie z.B. „Was ist noch unklar?“, „Worin könnte eine Chance der



regionalen Zusammenarbeit liegen?“ oder „Was soll die vorbereitende Strukturgruppe beachten?“ Hier entstanden lebendige und weiterbringende Diskussionen in den einzelnen Quartetten. Zu guter Letzt wurden die einzelnen Quartett-Ergebnisse dem Plenum vorgestellt und auch besprochen. Danach wurde erörtert, wo die Teilnehmer Potenzial für eine zukünftige Zusammenarbeit sehen. Dabei kamen viele gute Ideen und Vorschläge heraus.

Erteilung des Mandats an die Strukturgruppe zur Vorbereitung der Regionalen Visitation

Im Februar 2023 findet die Regionale Visitation für die Region Mittlerer Leimbach statt. Der Strukturgruppe, die diese Visitation vorbereitet, wurde das Mandat hierzu erteilt. Dies war ein

notwendiger formeller Akt. Danach wurde noch geklärt, wie Strukturgruppe und die einzelnen Gremien in Zukunft zusammenarbeiten sollen.

Geistlicher Abschluss

Nach vielen Gesprächen und einem sehr harmonischen Verlauf beendete Frau Pfarrerin Motzkus mit einem geistlichen Abschluss den Abend. Dieser Abend möge der Beginn einer harmonischen und fruchtbaren Zusammenarbeit der Kirchengemeinden der „Region Mittlerer Leimbach“ gewesen sein.

Hans-Jürgen Metzner

DAS WAREN DIE JUGENDTAGE DER PASSIONSSPIELE OBERAMMERGAU 2022



■ Um 4.45 Uhr ging es morgens am Leimener Rathausparkplatz los. Mit 33 verschlafenen Jugendlichen aus unseren Gemeinden sind Gemeindereferentin Ulrike Keßler und ich zu den Jugendtagen nach Oberammergau gefahren. Das Wetter spielte zwar nicht so mit – es war verregnet - aber dies schmälerte keinesfalls den Spaß. Es war ein einmaliges Erlebnis zusammen mit 4500 weiteren Jugendlichen aus ganz Deutschland und der Welt das Passionsspiel anzuschauen. In manchen Szenen war es so ruhig, da hätte man eine Stecknadel fallen hören - alle schauten gebannt auf die Bühne. In 10 Jahren fahren wir sicherlich wieder hin!

Pfarrerin Lena Hupas



Ich war beeindruckt von den vielen Menschen, die zusammen auf der Bühne gespielt haben, so viele sieht man normalerweise nie. Und es waren gute Schauspieler und Sänger, zwar keine Profis, aber sie haben die Geschichte richtig gut rübergebracht.

(Hannah)

Am beeindruckendsten fand ich die Kreuzigungsszene, bei der die Schauspieler jeweils an einem der drei Kreuze befestigt wurden. Anschließend richteten die Umstehenden die Kreuze auf und Jesus starb. Die ‚Leichname‘ wurden kurz darauf mithilfe von Leitern abgenommen. Das alles wirkte sehr real. Ansonsten fand ich Garmisch-Partenkirchen sehr schön. Wir waren in der Innenstadt von Garmisch, sahen das Geburtshaus von Michael Ende, in der Ferne auch die Skisprungschanze und schlenderten ein bisschen durch die historische Ludwigstraße in Partenkirchen.

(Judith)



Die Oberammergaugruppe



KINDERPFINGSTFREIZEIT

DER NATUR AUF DER SPUR

■ **Unter diesem Motto erlebten 22 Kinder und das siebenköpfige Betreuerteam der evangelischen Kirchengemeinden Leimen und St. Ilgen vom 13. bis 17. Juni eine schöne Woche im Freizeithaus Unterhöllgrund im Odenwald.**

Wie kann man die Natur besser erleben, als hautnah und mit allen Sinnen? Genau das konnten die Freizeitgruppe am angrenzenden Höllbach tun. Das schöne klare, kalte Wasser

fühlen, Tiere entdecken, bauen und vieles mehr war bei strahlendem Sonnenschein fast jeden Nachmittag möglich. Die Kinder hatten viel Zeit zur freien Verfügung, die entweder am Bach oder am Haus verbracht wurde. Neben dieser Zeit gab es gemeinsame Angebote. Den Anfang machte die „Hausralley“, bei der in Kleingruppen Aufgaben im ganzen Haus gesucht wurden. Die schnellen und aufgeregten Kinderfüße flitzten treppauf und treppab.

So lernten alle das Haus und die Umgebung kennen.

An zwei Vormittagen stand „Bibel - Kreativ“ auf der Tagesplanung. Wie der Name schon verrät, ging es hierbei um christliche Themen. Am Dienstag wurde die „Schöpfung“ mit einem Theaterstück, einer kreativen Bastelarbeit, Liedern und einer ungewöhnlichen Massage thematisiert. Am Donnerstag wurde dies mit dem Buch „Der neu-

gierige Garten“ vertieft. Diese Geschichte, nach einer wahren Begebenheit, führte allen nochmal das Wunder und die Kraft der Natur vor Augen. Auch hier konnten die Kinder wieder selbst aktiv werden und u.a. ein Naturmandala entstehen lassen.

Sport, Spiel und Natur – mit allen Sinnen

Ein Höhepunkt für viele Kinder war bestimmt das gemeinsame Grillen mit Stockbrot- und Marshmallow-Essen am Lagerfeuer. Doch was wäre eine Freizeit ohne ordentliche Action. Diese Action hatten die Kinder u.a. bei dem Wasser- und Geländespiel. Bei den Wasserspielen blieb keiner trocken und es war eine riesige Gaudi. Das Geländespiel forderte die Kinder durch den kleinen aber feinen „Bergaufstieg“ und die spannenden Aufgaben, bei denen Geschick, Ausdauer und Teamarbeit gefragt war. Für sehr lustige Momente sorgte die Miniolympiade mit ihren witzigen Aufgaben. Ob Liedergurgeln, Wattebausch-Transport oder Kugelschreiber in einen Flaschenhals zirkeln: Jede Aufgabe brachte die gesamte Freizeitgruppe zum Lachen. Es war wirklich für jeden etwas dabei! „Schlaue Füchse“ konnten beim Quizabend punkten und „mutige Bären“ bei der

Voraussichtlich ab 1. Advent sind die Anmeldungen für die Pfingstfreizeit 2023 möglich. Informationen auf der Internetseite.

Kontakt: Daniel Horsch, Daniel.Horsch@kbz.ekiba.de



Nachtwanderung die anderen beschützen.

Eingerahmt wurde die Freizeit durch feste Rituale wie die Abendandachten. Die gemeinsamen Mahlzeiten verpasste niemand. Freizeitluft macht hungrig. Als am Freitag die Koffer wieder gepackt wurden, stimmten viele Kinder dem Satz zu: „Ich wäre auch noch länger geblieben“. Einen schöneren Schlusssatz gibt es wohl nicht! Dann auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Für das Freizeitteam Stefanie Horsch



VERFOLGT UND AUF DER FLUCHT

Die „Bartholomäusnacht“ und ihre Folgen

In diesem Jahr denken evangelische Christen an den 450. Jahrestag der „Bartholomäusnacht“ (die Nacht vom 23. zum 24. August 1572, dem Bartholomäustag), in Paris. Anlässlich der Feiern zu der vermeintlich der Aussöhnung dienenden Hochzeit zwischen Heinrich von Navarra (protestantisch, später König Heinrich IV.) und Margarete von Valois (katholisch), wurden die eingeladenen Hugenotten mit Admiral G. de Coligny auf Betreiben der katholischen Katharina von Medici in einem schrecklichen Massaker umgebracht (mehr als 1000 bei der „Bluthochzeit“ in Paris und anschließend etwa 10.000 in verschiedenen Teilen Frankreichs).

Glaubensfragen verbanden sich mit politischen Interessen zwischen den Hugenotten, dem französischen Königshaus, den Herrschern in Spanien und England sowie dem römischen Papst. Eine jahrelange Fluchtbewegung französischer Protestanten in andere Länder setzte ein. Tüchtige Neubürger wurden die Hugenotten, die durch handwerkliche Fähigkeiten zum Aufbau und Wohlstand der neuen Heimat beitrugen.

Die Hugenotten

Der Ursprung des Namens „Hugenotten“ ist nicht eindeutig zu bestimmen. Eyguenot, Eidgenossen, war damals ein Schimpfwort für die reformierten Evangelischen. Im Laufe verschiedener Konflikte und Hugenottenkriege (1562 - 1598), besonders aber durch die Verfolgung unter dem absolutistischen „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. (1643 – 1715) und die Kamisardenkämpfe in den Cevennen (1702 – 1704) flohen die Hugenotten zu

Tausenden in andere Länder, etwa nach Brandenburg, Hessen usw. So kamen auch gut 10.000 in die Kurpfalz. In unserer Gegend erinnern noch heute Ortsnamen daran, wie z. B. Friedrichsfeld, Karlsbad (Mutschelbach), Karlsruhe (Palmbach, Neureut). Stutensee (Friedrichstal). Dasselbe gilt für Familiennamen: Bernard, Guillaume, de Mai-ziere, Reclam usw.

Toleranzedikt von Nantes und seine Aufhebung durch Ludwig XIV.

Das Toleranzedikt von Nantes (13.4.1598), das Heinrich IV. (er konvertierte in die katholische Kirche) nach den Verfolgungen erließ, erkannte den Hugenotten Glaubensfreiheit und einige Sicherheitsplätze zu. Das änderte sich unter den Ministern Richelieu und Mazarin, die die religiöse Einheit in Frankreich wollten. Unter Ludwig XIV. eskalierten die Spannungen mit der Aufhebung des Edikts von Nantes im Erlass von Fontainebleau (18.10.1685): evangelische Gottesdienste wurden verboten, ja, das private Gebet wurde unter Strafe gestellt; entgegen der Eini-gung im Westfälischen Frieden (1648) wurde die Auswanderung der evangelischen Christen und ihrer Familien verboten. Dennoch flohen gerade in diesen Jahren besonders viele Hugenotten aus Frankreich. Erst der Code Napoléon (1803) brachte religiöse und bürgerliche Gleichberechtigung für die nun sehr verringerte Zahl evangelischer Christen in Frankreich.

Erwähnt sei neben der Verfolgung der Hugenotten auch der die Kurpfalz verwüstende „pfälzische Erbfolgekrieg“ (1688 – 1697) unter Ludwig XIV. Ein Angriffskrieg war es, der am 16.2.1689 auch zur Zerstörung des Heidelberger Schlosses



durch de Mélaç führte. Anlass war der Streit um einen Erbspruch Lieselottes von der Pfalz; sie war mit Philipp von Orléans, dem Bruder Ludwig XIV., verheiratet. Als der Sohn des pfälzischen Kurfürsten kinderlos blieb, erhob der „Sonnenkönig“ den Anspruch auf die Kurpfalz. Mit kriegerischen Zerstörungen der pfälzischen Gebiete und Dörfer suchte er seinen Machtwillen durchzusetzen. (*)

Heute: Dank und Dankbarkeit für die deutsch-französische Freundschaft und die Ökumene der „Kirchen am Rhein“

Die „Bartholomäusnacht“ erinnert daran, dass evangelische Christen immer wieder um des Glaubens willen verfolgt und auf der Flucht waren. Die Leidensgeschichte der Hugenotten führt uns da zum Dank für Religions- und Glaubensfreiheit in unserem „Staat des Grundgesetzes“. Zugleich wird die deutsch-französische Freundschaft nach 1945 mit tiefer Dankbarkeit erfahren. Sie schließt auch das freundschaftliche Zusammenwirken zwischen Christen diesseits und jenseits des Rheins und die ökumenischen Beziehungen der „Kirchen am Rhein“ ein. Unsere Evangelische Landeskirche in Baden ist seit Jahren entscheidend engagiert in dieser ökumenischen Versöhnungs- und Friedensarbeit.

Michael Plathow

(*) PS: Die Briefpassagen der Lieselotte von der Pfalz, in denen es um die Zerstörung ihres "lieben Heidelberg" geht, sind sehr anrührend: "So kan ich doch nicht laßen zu bedauern undt zu beweinen, daß ich so zu sagen meines vatterlandes untergang bin."

Bild: Giorgio Vasari, 1573

„Zweite Geschichte der Bartholomäusnacht“

A large crowd of people, including children and adults, is gathered in front of a church with a tall, pointed steeple. The church has a light-colored facade with red brick accents. The scene is set outdoors on a sunny day with a clear blue sky. Colorful triangular bunting flags are strung across the area. The crowd is seen from behind, looking towards the church. A yellow structure is visible in the middle ground.

25 JAHRE ELISABETH-DING KINDERGARTEN

■ Die Vorbereitungen für die geplante Festwoche mit verschiedenen Veranstaltungen begannen schon Wochen vor dem Jubiläum. Die Erzieherinnen studierten mit den Clubkindern (den diesjährigen Schulanfängern) ein Theaterstück über die Geschichte des Kindergartens ein. Die Musikus-Kinder übten mit Musikpädagogin Irina Groß Lieder und Musikstücke. Alle hofften auf gutes Wetter, da viele Aktionen im Freien geplant waren.

Endlich war es so weit: der große Tag war da!

Am Sonntag, den 26. Juni, startete das Fest für die ganze Gemeinde bei strahlendem Sonnenschein mit einem Gottesdienst. Der Posannenchor unter der Leitung von Michael Müller spielte und Irina Groß begleitete die Lieder der Kinder. Am Anfang stellten die Clubkinder die Geschichte des „Elisabeth-Ding Kindergartens“ vom früheren „Adolf Stöcker Kindergarten“ über den „Thiele Winckler Kindergarten“ bis zur heutigen Einrichtung dar.

Das Spiel der Kinder war großartig und die Gottesdienstbesucher mussten bei der einen oder anderen Szene herzlich lachen. Am Ende des Gottesdienstes, nachdem alle Anwesenden tatkräftig beim Aufräumen mithalfen, konnte gefeiert werden. Das Außengelände des Kindergartens und der Kirchengarten waren mit Girlanden geschmückt, Sitzgelegenheiten luden zum Verweilen ein.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Das Küchenpersonal hatte Chili con und sin Carne zubereitet und im Saal des Philipp-Melanchthon-Hauses wartete ein großes Kuchenbuffet auf die Gäste. In der Kostbar des Kindergartens wurden Waffeln gebacken. Getränke für Groß und Klein standen auch bereit.

Auf der Bühne des Gemeindesaales war eine Tombola mit vielen gespendeten Preisen aufgebaut. Im Außengelände gab es Bastelangebote für die Kinder.



Ein reichhaltiges Programm führte durch den Nachmittag!

Dazu gehörten musikalische Darbietungen der Musikuskinder mit Irina Groß und Tanzaufführungen des Cha Cha Clubs. Für mich stand fest, es war ein rundum gelungenes Fest.

In der darauffolgenden Woche ging es weiter: neben einer Podiumsdiskussion, einer Bilderbuchvorstellung mit Frau Hoffmann und ihrem



► weiter auf der nächsten Seite



Mann Dr. Hans-Bernhard Petersmann und einer Theatervorstellung für die Kinder fand die Festwoche am Freitag ihren Abschluss mit einem Familienfest. Mit Spielen, Auftritten der Cha Cha Kids und dem absoluten Highlight, einem Kinderkarussell.

Am Freitagabend spielte die „Freddy Wonder Combo“ und begeisterte das Publikum. Es wurde gesungen, getanzt und alle hatten einen Riesenspaß.

Ich möchte mich, auch als Kirchengemeinderätin und ehemalige Mitarbeiterin des Kindergartens, hier noch einmal ganz herzlich bei Claudia Neininger-Röth und ihrem Team, den Kindern, Eltern und Helfern für diese gelungene Festwoche bedanken.

Mary-Jane Goldschmidt

Besuchsdienst Leimen

► eine Initiative des bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Leimen und der Evang. Kirche

■ Unsere Besuchsdienste bei den Geburtstags-Jubilaren laufen gut. Noch immer sind wir vorsichtig und bleiben an der Haustür zum Gratulieren. Vor kurzem hatte ich eine 86-jährige Dame in Leimen besucht, die sich total gefreut hat, dass wir an sie gedacht haben. Je nach Temperament und Wesensart sind die Reaktionen auf unsere Besuche natürlich durchaus unterschiedlich - und das ist gut so ... denn es bringt auch uns Abwechslung.

Wir hatten im April unser erstes Treffen in diesem Jahr im Philipp-Melanchton-Haus, das verlief sehr angenehm. Es sind zwei neue engagierte Menschen dazugekommen und wir waren munter im Gespräch, was zu durchaus wertvollen Denkanstößen geführt hat. Unser nächstes

Treffen - unser Sommerfest - findet im August statt, die Einladungen dazu werden rechtzeitig verschickt.

Ich freue mich, dass die Geburtstagsbesuche wie auch der reguläre Besuchsdienst trotz der leidigen Corona-Zeit stattfinden können, und wir wollen die Gelegenheit nützen und uns herzlich bei allen bedanken, die jeden Monat bereitwillig Besuche übernehmen. Eine gute Tat bringt auch demjenigen Freude und Bereicherung, der sie ausführt, das erfahren wir immer wieder!

Die Erzähl- u. Spielenachmittage in St. Ilgen im Mehrgenerationen-Zentrum finden erst wieder nach den Sommerferien statt.

Evelyn Gronbach-Gramm und Ingrid Oberdhan



Christi Himmelfahrt

■ Ein schönes Beispiel lokaler Verbundenheit der evangelischen Gemeinden der Region „Mittlerer Leimbach“: an Christi Himmelfahrt (26. Mai) fand im Pfarrgarten ein Familiengottesdienst im Freien statt. Dazu waren zahlreiche Gäste aus St. Ilgen und Nußloch gekommen und der Posaunenchor wurde von Gastspielern aus den anderen Gemeinden verstärkt. Pfarrerin Natalie Wiesner und Diakon Daniel Horsch aus St. Ilgen, unterstützt von Hilde, Lukas und Andreas Lauer, führten durch den stimmungsvollen Gottesdienst mit dem Motto „Der Himmel mitten unter uns“. Der launige Auftritt von Kirchturm-Falke Ulli aus



St. Ilgen und Emil, der neugierigen Sprechpuppe mit dem Wuschelkopf aus Leimen, begeisterte dabei nicht nur die Kinder! Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher genossen das Beisammensein sichtlich.

VORHANG AUF muss Premiere erneut verschieben

■ Corona macht „VORHANG AUF“ immer noch zu schaffen. Da die Zahlen weiterhin recht hoch sind und ein Mitglied der Theatergruppe sehr stark gesundheitlich gefährdet ist, sind weitere Umbesetzungen notwendig geworden. Jetzt gilt es, die neuen Mitwirkenden in die Inszenierung einzuarbeiten, damit im nächsten Frühjahr die Premiere der Kriminalkomödie „Keine Leiche ohne Lily“ herausgebracht werden kann. Denn das ist das erklärte Ziel der Theaterleute.

Es gibt aber auch Positives zu berichten. Bei der „Historischen Stadtführung“ am 17. Juni, wie im-

mer vom KulturNetzwerk Leimen e.V. veranstaltet, konnte ein neues Stationenspiel zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. „Frau Schulmeister Baßemir und ihr eigener Kirchenstuhl“, so der Titel, behandelt eine wahre Begebenheit aus dem Jahre 1802. Auch für die beiden „Historischen Stadtführungen“ im Oktober ist ein neues Stationenspiel geplant. Auch da darf man wieder gespannt sein. Lassen Sie sich überraschen!

Hans-Jürgen Metzner



Gottesdienst (nicht nur) für Krabbelkinder

■ Der Krabbelgottesdienst heißt ab jetzt „Gottesdienst für kleine und große Füße“. Willkommen sind alle Familien (auch Großeltern). Der Gottesdienst ist gestaltet für Kinder von 0-6 Jahren, die noch nicht selbstständig sind und ihre Bezugsperson bei sich brauchen. Helena Hahn, Kindergartenmama und Religionslehrerin, gestaltete den Gottesdienst an Palmsonntag gemeinsam mit Frau Pfarrerin Natalie Wiesner. Viele Familien waren gekommen, um die Geschichte zu hören, wie Jesus in Jerusalem einzieht. Einen weiteren Gottesdienst gab es im Mai mit Unterstützung von Jenny Goldschmidt. Da stand die Geschichte von Noah und der Arche im Mittel-

punkt. Wir freuen uns, dass sich Frau Hahn bereit erklärt hat, die Gottesdienste auch weiter anzubieten und es damit ein Gottesdienst-Angebot für Familien mit kleineren Kindern gibt. Sie freut sich auch über Mütter und Väter, die gerne mit ihr gemeinsam die Gottesdienste gestalten würden (Kontakt über das Pfarramt oder direkt im Gottesdienst). Die nächsten Gottesdienste für kleine und große Füße sind am 25. Oktober und am 27. November (1. Advent) geplant.

Natalie Wiesner

AUS DEM FAMILIENZENTRUM

BABYCAFÉ STARTET

■ Das Babycafé ist ein offener Treff in ungezwungener Atmosphäre, um andere Eltern kennenzulernen und sich auszutauschen. Die ersten Treffen fanden bereits im Juli statt. Nach der Sommerpause im August öffnet es Anfang September wieder: immer freitags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr. Das Café ist ein offener Treff, zu dem man mit seinen Fragen, Anliegen kommen kann wann und wie oft man möchte. Alle (werdenden) Eltern, Großeltern und weitere Betreuer*innen von Kindern im Alter zwischen 0 und 1 ½ Jahren sind herzlich mit ihren Kindern eingeladen.

Es gibt die Möglichkeit, sich über aktuelle Bedürfnisse und Sorgen auszutauschen und es gibt ein offenes Ohr für Sorgen, Erlebnisse und Probleme oder auch mal moderierte Gesprächs-Runden. Dorothea Sickmüller begleitet als erfahrene Familien- und Kinderkrankenschwester den Treff.

Natalie Wiesner

Adresse: Familienzentrum Q21,
Turmgasse 21, 69181 Leimen

Kontakt und Information:
Dorothea Sickmüller | 0151 175 250

Das Angebot findet im Rahmen des
Landesprogramms STÄRKE statt.



Dorothea Sickmüller (rechts) im Gespräch mit Karin Beier

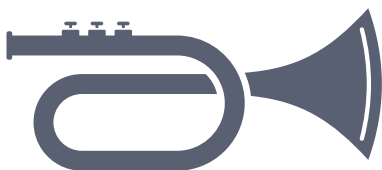
GOTTESDIENSTE

Wenn nichts anderes angegeben, beginnen die Gottesdienste um 10.00 Uhr.

31.07.	Gottesdienst 7. So. n. Trinitatis Jubelkonfirmation mit Abendmahl	<i>Hupas</i>
07.08.	9.15 Uhr Gottesdienst in St. Ilgen 8. So.n.Tr.	<i>Lamm-Gielnick</i>
	10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst auf dem Waldsportplatz Leimen mit Liedertafel	
14.08.	9.15 Uhr Gottesdienst in St. Ilgen 09. So.n.Tr.	<i>Lamm-Gielnick</i>
	10.30 Uhr Gottesdienst in Leimen	
21.08.	9.15 Uhr Gottesdienst in St. Ilgen 10. So.n.Tr.	<i>Wiesner</i>
	10.30 Uhr Gottesdienst in Leimen mit Taufen	
28.08.	9.15 Uhr Gottesdienst in St. Ilgen 11. So.n.Tr.	<i>N.N.</i>
	10.30 Uhr Gottesdienst in Leimen	
04.09.	9.15 Uhr Gottesdienst in St. Ilgen 12. So.n.Tr.	<i>Wiesner</i>
	10.30 Uhr Gottesdienst in Leimen mit Taufen	
11.09.	Gottesdienst 13. So.n.Tr. mit Taufen	<i>Wiesner</i>
17.09.	Ökumenische Einschulungsgottesdienste Mauritiuskirche (Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben)	<i>Wiesner u.a.</i>
18.09.	10.30 Uhr Gottesdienst 14. So. n. Tr. ökumenisch auf dem Rathausplatz	<i>Hupas, Hipp, Radovanovic, Brenner</i>
25.09.	Gottesdienst Frauensonntag 15. So. n. Tr.	<i>Hupas und Team</i>
	11.30 Uhr Kindergottesdienst	<i>Koch</i>
02.10.	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Abendmahl	<i>Wiesner</i>
09.10.	Gottesdienst 17. So.n.Tr. mit Taufe	<i>Wiesner</i>
16.10.	Festgottesdienst 75 Jahre Posaunenchor 18. So.n.Tr.	<i>Hupas</i>
	11.30 Uhr Kindergottesdienst	<i>Koch</i>

23.10.	Gottesdienst 19. So.n.Tr. mit Abendmahl	<i>Wiesner</i>
	11.30 Uhr Gottesdienst für kleine und große Füße	<i>Hahn</i>
30.10.	Gottesdienst 20. So. n. Tr.	<i>Hupas</i>
06.11.	Gottesdienst Drittlezter So. d. Kj Taufmöglichkeit	<i>Wiesner</i>
13.11.	Gottesdienst Vorletzter So. d. Kj	<i>Hupas</i>
	11.30 Uhr Kindergottesdienst	<i>Koch</i>
16.11.	18.00 Uhr Jugendgottesdienst zum Buß- und Bettag Dreifaltigkeitskirche Sandhausen	<i>Hupas/Horsch</i>
	19.00 Uhr Regio-Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl	<i>Wiesner</i>
20.11.	9.30 Uhr Gottesdienst Ewigkeitssonntag Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl	<i>Hupas/Wiesner</i>
	11.00 Uhr Gottesdienst Ewigkeitssonntag Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl	<i>Hupas/Wiesner</i>
27.11.	Gottesdienst zum 1. Advent Taufmöglichkeit	<i>Wiesner</i>
	11.30 Uhr Gottesdienst für kleine und große Füße	<i>Hahn</i>

Die Gottesdienste gelten vorbehaltlich nötiger Änderungen, falls die Situation sich ändert.
Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage, in den Schaukästen, oder im Pfarramt.



Festgottesdienst zum 75-jährigen Jubiläum
unseres Posaunenchores am 16. Oktober, 10.00 Uhr

FREUD & LEID



.....
Trauungen:



.....
Taufen:

.....
Bestattungen:

**Freuet euch
mit den
Fröhlichen
und weinet
mit den
Weinenden.**

Römer 12, 15



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zur Zeit teilweise ausgesetzt, bitte informieren Sie sich im Pfarramt, wann und wie die Gruppen wieder starten.

TAG	ANGEBOT	UHRZEIT	KONTAKT / TELEFON
Montag	Lauftreff	18.00	Sonia Cantos 0162 - 9363767 Christina Ammann 702750
	Jugendarbeit (ab 13 J.)		Lisa Werner 0151 - 42366484
	Kirchenchor	20.00	Stefanie Hammers-Hermann 76233
Dienstag	Gesprächskreis (monatlich)	19.30	Christina Ammann 702750
	Flötenensemble „Notabene“	20.00	Anita Stamm 73072
	Tanzkreis „Crossdancers“ (1., 2. und 4. Dienstag im Monat)	19.45	Wolfgang Gnant 0160 - 99138082
	Frauenkreis „Mittlere Generation“ (erster Dienstag im Monat)	20.00	Carola Müller 71644
	Frauenkreis 2.0 (letzter Dienstag im Monat)	20.00	Marion Süfling 769490
	Besuchsdienstkreis (nach Ab- sprache)		Evelyn Gronbach-Gramm 72410
Mittwoch	Kochtreff junger Frauen (monatlich)	19.00	Nicole Waag 828724 Stefanie Hammers-Hermann 76233
Donnerstag	Krabbelgruppe	10.00	Olesja Ermisch 9068632
	Seniorenkreis (jeden 1. und 3. Donnerstag)	14.30	Marion Süfling 769490
	Konfi3	15.30	Natalie Wiesner 71303
	Posaunenchor	19.30	Hans-Martin Kränzler 06226 - 7079
	Theatergruppe „Vorhang auf“	20.00	Hans-Jürgen Metzner 78172

DANK & SPENDEN

■ Zum Erhalt und Ausbau unserer wichtigen Arbeit sind wir neben der Kirchensteuer auf Spenden angewiesen. Jeder Betrag, ob Einzel- oder Dauerspende, ist eine Hilfe und leistet einen unverzichtbaren Beitrag!

Selbstverständlich sind die Spenden an unsere Kirchengemeinde sowie an die weiteren unten genannten Organisationen steuerlich absetzbar.

Eine Bescheinigung über Ihre Spende geht Ihnen zu!

Evangelische Kirchengemeinde Leimen:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN: DE 89 6729 2200 0000 2004 17

BIC: GENODE61WIE

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN DE14 6729 2200 0000 2004 09

BIC: GENODE61WIE

Förderverein Klingende Kirche:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN: DE 71 6729 2200 0000 2004 50

BIC: GENODE61WIE

Evangelischer Gemeindeverein:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN DE 92 6729 2200 0000 1311 05

BIC: GENODE61WIE



■ Wir danken den folgenden Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten für unseren Gemeindebrief:

Kompetenz und Service seit 1925



Heizung • Sanitär • Kundendienst

Rudolf-Diesel-Straße 7 • 69181 Leimen
 Telefon 06224 9707-0 • Telefax 06224 9707-70
 E-Mail: info@appel-leimen.de • www.appel-heizung.de



Maler Dübbers GmbH



**Maler- und Tapezierarbeiten
 in Neu- und Altbau
 Fassadenrenovierungen
 Eigener Gerüstbau
 Kunstharzputze und
 Bodenbelagsarbeiten**

Jakob-Schober-Straße 1
 69181 Leimen
 Tel. 0 62 24 / 7 26 18
 Fax 0 62 24 / 7 64 92
maler.duebbers@t-online.de
www.maler-duebbers.de

Jan BITTLER | Fachanwalt für Erbrecht
 Testamentsvollstrecker (DVEV e.V.)
 Vorsorgeanwalt (VAD e.V.)

Beratung bei

- Erb- und Pflichtteilsstreitigkeiten
- Testaments- und Vertragsauslegung
- Erstellung von Testamenten, Schenkungsverträgen,
- Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen
- Stiftungsfragen

Im Breitspiel 11c Tel.: 06221 / 7176007 www.erbrechtheidelberg.de
 69126 Heidelberg Fax: 06221 / 7176008 info@erbrechtheidelberg.de

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?

10 gute Gründe, die für unsere Immobilien-Profis sprechen!



**Wir bieten
Kompetenz,
Orientierung
und Sicherheit**



**Wir kümmern
uns um den
Papierkram**



**Wir setzen
Ihre Immobilie
in Szene**



**Wir haben das
Netzwerk**



**Wir ermitteln
den Wert Ihrer
Immobilie**



**Wir schützen
Ihre Privatsphäre**



**Wir sind
günstiger als
Sie glauben**



**Wir helfen bei
Streitigkeiten
der Parteien**



**Wir haften für
Beratungsfehler**



**Wir sind Mitglied
im IVD**

S-Immobilien Kraichgau GmbH

📍 **Kaiserstraße 63
76646 Bruchsal**

☎ **07251 77-3333**

✉ **info@s-immo-kraichgau.de**



www.s-immo-kraichgau.de

«Liebe auf den ersten Klang»

Sander Vieth, Inhaber
und Geschäftsführer
Hörsysteme Vieth



Phonak Audéo™ Paradise

Jetzt kennenlernen bei Sander Vieth

Hör)systeme Vieth

Georgi-Marktplatz 1
69181 Leimen
Telefon: 06224 82 98 00
E-Mail: info@hoersysteme-vieth.de

A Sonova brand

PHONAK
life is on



WIR KENNEN UNSERE KUNDEN

Mit unserer selbständigen TURM-APOTHEKE Leimen sind wir Teil einer starken Gemeinschaft, die sich unter dem Namen „LINDA Apotheken“ bundesweit zusammengeschlossen hat, um Ihnen beste Beratung und Betreuung in allen Gesundheitsfragen zu bieten. Die LINDA Apotheken stehen für ausgezeichnete Qualität, abwechslungsreiche Aktionen und eine ganz besondere Kundennähe.

Für Ihre Gesundheit in Leimen.



Wolfgang Müller & Julia Bittler

69181 Leimen // Rohrbacherstraße 3

Telefon 06224 72112 // Fax 06224 951060

turm.apo.leimen@pharma-online.de

www.turm-apotheke-leimen.de



**Dies ist der Tag, den der HERR macht.
Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.**

Psalm 118,25

**Wir freuen uns auf den Festgottesdienst unseres
Posaunenchores zum 75-jährigen Jubiläum am 16. Oktober!**